

IHK Schleswig-Holstein - 24100 Kiel

**Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr
Referat Schifffahrt und Häfen – VII 441
Herrn Uwe Ruppel
Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel**

Ihre Zeichen/Nachricht vom
21. März 2006
Ihr Ansprechpartner
Dr. Martin Kruse
E-Mail
kruse@kiel.ihk.de
Telefon
0431 / 5194-297
Fax
0431 / 5194-597
Unser Zeichen
Kr/lp

Kiel, den 7. April 2006

**Stellungnahme der IHK Schleswig-Holstein zum Antrag des Schleswig-Holsteinischen Landtags
„Entwicklung der Ostseehäfen – Bericht 2006“**

Sehr geehrter Herr Ruppel,

im Namen der IHK Schleswig-Holstein danke dafür, dass Sie uns kurzfristig die Gelegenheit eingeräumt haben, zu den Fragen des Ostseehafenberichts 2006 Stellung zu nehmen.

Die schleswig-holsteinischen Ostseehäfen sind für die schleswig-holsteinische Wirtschaft und den Außenhandel von fundamentaler Bedeutung. Im Jahr 2005 wurden mehr als 26,5 Mio. Tonnen Güter netto über die schleswig-holsteinischen Ostseehäfen umgeschlagen. Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der schleswig-holsteinischen Ostseehäfen muss daher im Gesamtinteresse des Landes liegen. Die Entwicklungen im Schiffbau, die enorme Wachstumsdynamik bei den Ostseeverkehren, auf dem Nord-Ostsee-Kanal, aber auch im interkontinentalen Containerverkehr sowie schwierige finanzielle und ordnungspolitische Rahmenbedingungen stellen die Häfen vor große Herausforderungen.

Die zentralen hafenspolitischen Anliegen der IHK Schleswig-Holstein lauten daher wie folgt:

Für einen freien Wettbewerb unter den Seehäfen

Der Wettbewerb zwischen den Ostseehäfen ermöglicht der Wirtschaft einen qualitativ hochwertigen und gleichzeitig kostengünstigen Zugang zum internationalen Seeverkehr, v.a. über den Nord-Ostsee-Kanal und den Hamburger Hafen auch zum interkontinentalen Seeverkehr.

Mit einer politischen Steuerung im Sinne einer verordneten Arbeitsteilung, wie sie zwischenzeitlich auf Bundesebene für die deutschen Tiefwasserhäfen im Gespräch war, bzw. mit einer zentralen Lenkung von Hafeninfrastrukturinvestitionen wäre dies nicht aufrecht zu halten. Derartige Lenkungsversuche sind auch für das Land für die Zukunft abzulehnen. Hafenübergreifende Kooperationen auf unternehmerischer Ebene, wie sie beispielsweise bereits zwischen Umschlagsunternehmen in Hamburg und Lübeck existieren, folgen dagegen den Anforderungen des Marktes.

Nach der Ablehnung der Port-Package-Richtlinie durch das Europäische Parlament sollte das Land darauf einwirken, dass künftige von der EU-Kommission angestrebte Maßnahmen zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit der Häfen den realen Wettbewerbsbedingungen zwischen und innerhalb der Häfen besser Rechnung tragen.

Die seewärtige Erreichbarkeit sicherstellen

Die seewärtige Erreichbarkeit unserer Häfen darf nicht durch unangemessene Umweltgesetzgebung bzw. anderweitige hoheitliche Maßnahmen gefährdet werden. Es muss sichergestellt werden, dass Maßnahmen zur Bestandssicherung und Entwicklung aller schleswig-holsteinischen Häfen sowie ihrer seewärtigen Zufahrten durch naturschutzrechtliche Vorgaben weder in qualitativer noch in zeitlicher Hinsicht beeinträchtigt werden.

Hinterlandanbindungen weiter ausbauen und optimieren

Angesichts der enormen Wachstumsdynamik im Ostseeverkehr sind ein anforderungsgerechter Ausbau der Hafeninfrastruktur und der Hinterlandanbindungen aller Ostseehäfen über Straße, Schiene und Binnenwasserstrassen sowie bundeseinheitliche ordnungspolitische Rahmenbedingungen sicher zu stellen. Hierzu gehört auch der Abbau von Fördergefällen zu anderen Bundesländern, langfristig auch zu anderen EU-Mitgliedstaaten.

Die schnelle Umsetzung der für Schleswig-Holstein relevanten Infrastrukturprojekte des Bundesverkehrswegeplans 2003 im Rahmen des Schwerpunktes „Stärkung des Maritimen Standortes“, namentlich (ohne Rangfolge)

- die Neubau-/Ausbaustrecke Hamburg / Bremen – Hannover („Y-Trasse“),
- die Elektrifizierung der Strecke Hamburg – Lübeck – Travemünde,
- der Ausbau der A 1 Hamburg – Bremen, Ahlhorner Heide – Osnabrück (6-streifig) und Heiligenhafen – Oldenburg (4-streifig) sowie A 7 Hamburg Bordsesholme (6-streifig),
- Weiterbau der A 20/ A 22 mit Elbquerung,
- Weitere Vertiefung der seewärtigen Zufahrt zum Hafen Hamburg,
- Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals für Containerverkehre,

ist für die Entwicklung der gesamten maritimen Wirtschaft in Norddeutschland existenziell.

Die gemeinsam von Bund und Ländern erarbeitete Maßnahmenliste ist darüber hinaus zu ergänzen. Dabei sind der Ausbau der B 404 zur A21, im Schienenverkehrsbereich der Erhalt und die Ertüchtigung der Jütlandstrecke sowie der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals zwischen Kiel und Königsförde als prioritäre Projekte bedeutsam.

Sicherheit in den Häfen und im Schiffsverkehr durchsetzen

Schiffsunfälle und Schiffshavarien können gravierende Auswirkungen auf die sensiblen ökologischen Lebensräume an der Ostsee sowie die norddeutsche Tourismuswirtschaft haben. Verstöße gegen Sicherheits- und Schutzvorschriften durch Schiffsführer und -eigner sind daher konsequent zu sanktionieren. Die Vorschläge der Europäischen Kommission im „Erika III-Paket“ in Bezug auf die Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten, die Einhaltung internationaler Vorschriften durch die unter ihrer Flagge fahrenden Schiffe wirksam zu kontrollieren sowie Vorschläge zur Stärkung der nationalen Prüfstellen und Vereinfachung der Kontrollen durch den Hafenstaat sollten vom Land unterstützt werden. Ihre konsequente Umsetzung trägt aus Sicht der IHKS zu einem fairen Wettbewerb bei.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des internationalen Codes für die Gefahrenabwehr auf Schiffen und in Hafenanlagen (ISPS-Code) ist zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen dafür Sorge zu tragen, dass alle deutschen Häfen einheitlich behandelt und Benachteiligungen gegenüber ausländischen Häfen vermieden werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Positionen bei der Fertigung des Ostseehafenberichts 2006 und vor allem der künftigen Hafenpolitik des Landes berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörn Biel', written in a cursive style.

Dr. Jörn Biel
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer